

## Argentinien

1) Präsidiale föderative Republik mit 23 Provinzen. Hauptstadt Buenos Aires (3 Mill. Einw.). Fläche 2,8 Mill. km<sup>2</sup>, 35 Mill. Einw., 13 Einw./km<sup>2</sup>, überwiegend spanischer und italienischer Herkunft, Mischlinge und indianische Urbevölkerung als Minderheiten. Landessprache Spanisch (Amtssprache), Sprachen der indian. Ureinwohner. Religion über 90% Katholiken. Analphabetenquote 3,8%.

2) Das Recht auf Bildung ist in Artikel 14 der neuen Verfassung von 1994 verankert. Durch das neue Bundesbildungsgesetz von 1993 befinden sich das Bildungssystem und seine Verwaltung in einer Phase der Demokratisierung, Modernisierung und Umstrukturierung. Mit der Dezentralisierung der Schulverwaltung wurden bestimmte Zuständigkeiten auf das Ministerium für Kultur und Bildung und auf die Provinzen sowie die Stadt Buenos Aires verteilt. Der für die Koordination im föderativen Bildungswesen zuständige Bundesrat für Kultur und Bildung entwickelt seit 1994 ein verbindliches Basis-Curriculum für alle Bildungsbereiche.

Bis 1995 gliederte sich das Schulsystem auf der Grundlage des Gesetzes von 1885 in folgende Stufen: 1. Elementarbereich (Nivel Pre-Primario): Kindergarten (Alter bis drei Jahre) und Vorschule (für Vier- und Fünfjährige). 2. Primarbereich (Nivel Primario): Siebenjährige Pflichtschule für Sechsbis Zwölfjährige. Die Anzahl der Sonderschulen für behinderte Kinder war sehr gering. 3. Sekundarbereich (Nivel Secundario): Allgemein bildende Schule, Handelsschule, Technische Schule u.a. berufsbildende Zweige (Dauer: fünf oder sechs Jahre). 4. Tertiärbereich (Nivel Superior): Universität und nichtuniversitäre Einrichtungen.

Fast 25% aller Schüler besuchten 1994 eine Privatschule. Vor allem in den Großstädten schicken besser gestellte Familien ihre Kinder in Privatschulen, die über günstigere Lernbedingungen als öffentliche Schulen verfügen. In Privatschulen wird Schulgeld erhoben.

Mit dem neuen Bildungsreformgesetz von 1993 versucht die Regierung, die bis dahin stark vernachlässigte Infrastruktur des öffentlichen Bildungswesens zu verbessern. Die Schulpflicht gilt seitdem für 5- bis 15-Jährige und umfasst einschließlich des Vorschuljahres zehn Jahre.

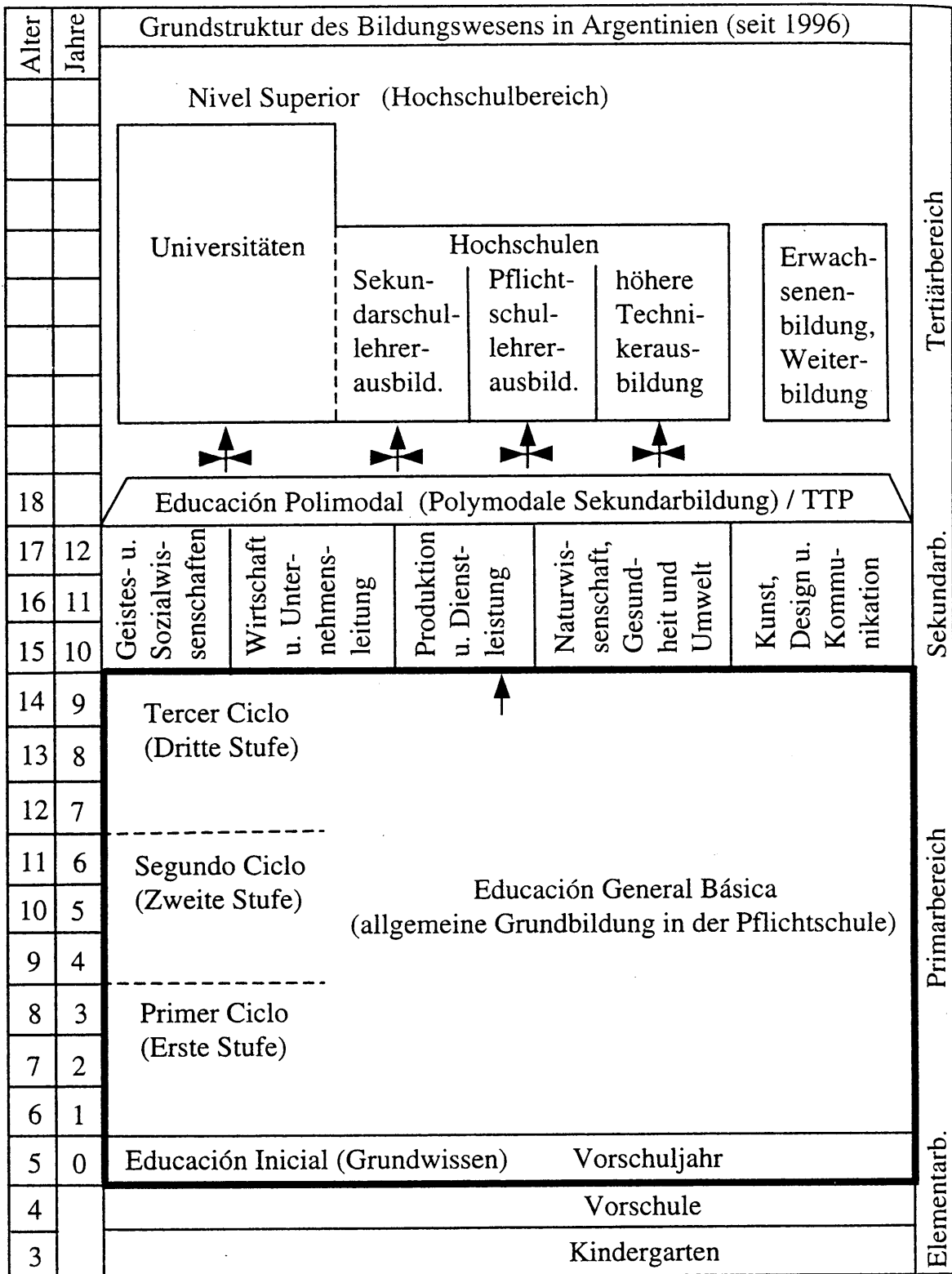
3) Die seit 1996 schrittweise eingeführte Strukturreform des Bildungssystems enthält folgende Neuerungen: Im Elementarbereich ist der Vorschulbesuch für fünfjährige Kinder obligatorisch. Das Vorschuljahr kann in selbständigen Vorschulen oder an Primarschulen erfüllt werden. Ziel des Vorschuljahres ist die Alphabetisierung und die Vermittlung landesweit vergleichbarer Kerninhalte (Contenidos Básicos Comunes, CBC), damit alle Kinder mit möglichst einheitlichem Grundwissen (Educación Inicial) in den Primarbereich eintreten können. Der Primarbereich dient der Vermittlung einer obligatorischen allgemeinen Grundbildung (Educación General Básica, EGB) mit einer Dauer von neun Schuljahren. Er ist in drei jeweils dreijährige Stufen mit unterschiedlichen Zielen und Inhalten unterteilt. Leistungskontrollen zur Überprüfung des Curriculums werden am Ende jeder dreijährigen Stufe durchgeführt. Mit der Verlängerung der Pflichtschulzeit um zwei Jahre soll die Entscheidung über die Spezialisierung des Bildungsweges im Sekundarbereich hinausgezögert werden.

Nach erfolgreichem Pflichtschulabschluss schließt sich im reformierten Sekundarbereich eine drei Schuljahre umfassende Polymodale Sekundarbildung (Educación Polimodal, EP) an. Jeder Schüler wählt eine der folgenden fünf Fachrichtungen: 1. Geistes- und Sozialwissenschaften, 2. Wirtschaft und Unternehmensleitung, 3. Produktion und Dienstleistung, 4. Naturwissenschaften, Gesundheit und Umwelt, 5. Kunst, Design und Kommunikation. Die Einrichtung der fünf zwar unterschiedlichen, aber gleichwertigen Bereiche soll die bisherige Trennung von akademisch oder berufspraktisch orientierter Sekundarbildung aufheben. In jedem Bereich werden sowohl allgemein bildende, fachübergreifende als auch berufsbildende, fachspezifische Basisinhalte vermittelt. Hinzu kommen in jedem Bereich beruflich-technische Zusatzqualifikationen (Trayecto Técnico-Profesional, TTP), mit denen der Technikertitel in der entsprechenden Fachrichtung erworben werden kann. Jeder der fünf Bereiche führt zur allgemeinen Hochschulzugangsberechtigung (Bachillerato) und zu Basiskompetenzen für

Text und Grafik wurden entnommen aus:



Horst Schaub & Karl G. Zenke:  
[Wörterbuch Pädagogik](#)  
dtv 32521  
4. Auflage, November 2000  
704 Seiten, Format: 124x191  
DM 28.50 SFr 26.50 öS 208



Die grafische Darstellung der Bildungseinrichtungen berücksichtigt keine Schüleranteile!

— Fett umrandet sind die Einrichtungen für die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht



Qualifizierte Auswahl



Einfacher Übergang

den Übergang auf den Arbeitsmarkt. Bei dem Erwerb von Wissen und Kompetenzen soll es über Daten und Fakten hinaus um die Vermittlung von Konzepten und Verfahren gehen, die Grundlage lebenslangen Lernens sein können.

Träger der beruflichen Bildung ist im Zuge der Reform seit 1995 das Institut für Technologische Bildung (Instituto Nacional de Educación, INET). Während das INET für die übergeordnete Planung und die Beratung zuständig ist, liegt die Verantwortung für die öffentlichen beruflichen Sekundarschulen und Ausbildungszentren bei den Provinzen. Es gibt darüber hinaus keine privatwirtschaftlich initiierten Berufsbildungsinstitutionen und kein mit Deutschland vergleichbares duales System. Das Bildungssystem sah bisher keine formale berufliche Erstausbildung für Schüler vor, die die Pflichtschule ohne Abschluss verlassen (1991 etwa 20%), die als Pflichtschulabsolventen den Besuch einer Sekundarschule nicht aufnehmen (1991 etwa 40%) oder die Sekundarschule ohne Abschluss abbrechen (1991 etwa 40%). Die Mehrheit dieser Jugendlichen ging meist ohne jede Berufsbildung auf den Arbeitsmarkt über. Eine Berufstätigkeit erfolgte in der Regel über arbeitsplatzspezifische Anlernprozesse. Die Berufsbildungsreform sieht für solche Jugendlichen berufspraktische und beschäftigungsfördernde Qualifizierungsprogramme vor. Die eigentliche Berufsgrundbildung ist jedoch in den reformierten Sekundarbereich integriert.

5) Im Tertiärbereich (Nivel Superior) gab es 1991 33 staatliche und 29 private Universitäten. Das Universitätsstudium dauert mindestens fünf Jahre. Es kann mit den Titeln Ingeniero, Profesor oder Licenciado abgeschlossen werden. Ferner gibt es nichtuniversitäre Hochschulen, vorwiegend für die Lehrerausbildung und die Höhere Techniker Ausbildung.

6) Die bisher zweieinhalb Jahre umfassende Ausbildung der Pflichtschullehrer findet an nicht-universitären Hochschulen statt. Sekundarschullehrer werden in mindestens vier Jahren sowohl an Universitäten als auch an nichtuniversitären Hochschulen ausgebildet.

7) Eine wichtige Aufgabe der Erwachsenenbildung ist die Alphabetisierung. In öffentlichen Ausbildungs-zentren können Erwachsene Abschlüsse des Sekundarbereichs nachholen. Daneben gibt es Kurse zur beruflichen und privaten Weiterbildung von privaten Anbietern. Insgesamt ist festzustellen, dass Erwachsene über 30 Jahre und Personen aus unteren Bevölkerungsschichten Angebote der Erwachsenen- und Weiterbildung kaum in Anspruch nehmen.

#### **Literatur:**

Anweiler, Oskar u.a.: Bildungssysteme in Europa. Weinheim/Basel: Beltz 4. Aufl. 1996.

Baumert, Jürgen/Lehmann, Rainer u.a.: TIMSS - Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich. Deskriptive Befunde. Opladen: Leske und Budrich 1997.

Dichanz, Horst: Schulen in den USA. Einheit und Vielfalt in einem flexiblen Schulsystem. Weinheim: Juventa 1991.

Europäische Kommission (Hrsg.): Strukturen der allgemeinen und beruflichen Bildung in der Europäischen Union. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften (Zweite Ausgabe) 1995. Zwei Ergänzungen hierzu 1997 und 1999 (Englisch).

Eurydice (Hrsg.): Die Bildung im Elementar- und Primarbereich in der Europäischen Union. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1994. Ergänzung zu der Veröffentlichung 1996.

Eurydice (Hrsg.): Sekundarbildung in der Europäischen Union. Strukturen, Organisation und Verwaltung. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1997.

Eurydice (Hrsg.): Zehn Jahre Bildungsreformen im Bereich der Schulpflicht in der Europäischen Union (1984-1994). Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1997.

Eurydice (Hrsg.): European Glossary on Education. Volume 1: Examinations, Qualifications and Titles. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1999.

Internationales Handbuch der Berufsbildung (IHBB). Redaktion: Uwe Lauterbach, DIPF. (Schriftenreihe der Carl Duisberg Gesellschaft, Band 9) Baden-Baden: Nomos 1995 ff.

Knoll, Joachim H.: Internationale Weiterbildung und Erwachsenenbildung. Konzepte, Institutionen, Methoden. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1996.

Oberhuemer, Pamela/Ulich, Michaela: Kinderbetreuung in Europa. Weinheim/Basel: Beltz 1997.

Robitaille, David F. (Ed.): National Contexts for Mathematics and Science Education. Third International Mathematics and Science Study (TIMSS). Vancouver/Canada: Pacific Educational Press 1997.

Röhrs, Hermann: Die vergleichende und internationale Erziehungswissenschaft. Weinheim: Deutscher Studien Verlag 1995.

Willmann, Bodo (Hrsg.): Bildungsreform und Vergleichende Erziehungswissenschaft. Aktuelle Probleme, historische Perspektiven. Münster: Waxmann 1995.